

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Komparatistik

Sommersemester 2009

.....

050300

Schmitz-Emans, M.

Literatur und Mythos

n.V.

Mo 10.00-12-00

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V3 -> AVL Vergleichende 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V4 -> AVL Vergleichende 4

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A4 -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A5 -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

Was ist der Mythos? Wozu dienen „Mythen“? Auf diese Frage sind viele verschiedene Antworten gegeben worden. Unterschiedlich interpretiert werden auch die Beziehungen zwischen dem Mythischen und der Literatur. Hört für manche Mythostheoretiker der eigentliche Mythos dort auf, wo die Literatur beginnt, nämlich an der Schwelle von der Oralität zur Literalität, so sehen andere gerade in Prozessen der Tradierung und Umformung die maßgebliche mythopoetische Tätigkeit. In der Vorlesung wird zunächst ein Überblick über wichtige Theorien des Mythos bzw. des Mythischen gegeben. Dann werden ausgewählte Mythenstoffe der europäischen Tradition vorgestellt. An exemplarischen Texten der literarischen Moderne wird das Nachleben mythischer Gestalten demonstriert und dargestellt, welchen Transformationen die tradierten Mythen unterliegen.

Ein Reader mit Texten dient als Stoffgrundlage; er wird zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung endet für alle mit einer Klausur. Master-Studierende müssen zusätzlich eine kurze mündliche Prüfung ablegen.

Literaturhinweise:

Reclam(-Leipzig)-Reihe zu ausgewählten Mythen (insbesondere Mythos Orpheus, Mythos Prometheus, Mythos Pygmalion, Ahasvers Spur).

Hans Blumenberg: Arbeit am Mythos. Frankfurt/M. 1979.

Luc Brisson: Einführung in die Philosophie des Mythos. (Bd. 1: Antike und Mittelalter) Darmstadt 1991.

Carl Friedrich Geyer: Mythos. Formen, Beispiele, Deutungen. (Beck'sche Reihe) München 1996.

Christoph Jamme: Einführung in die Philosophie des Mythos. (Bd. 2: Neuzeit und Gegenwart) Darmstadt 1991.

.....

050301

Schmitz-Emans, M.

Labyrinth in der Literatur- und Kulturgeschichte

n.V.

Di. 10.00-12.00 Uhr

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V5 -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V6 -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Das Labyrinth ist eine zentrale Metapher zur Weltbeschreibung und zur Verständigung über die Situation des Menschen. Allerdings ist in so verschiedenen Zusammenhängen von „Labyrinth“ die Rede, daß die mit diesem Wort verbundenen Vorstellungen ein breites Spektrum bilden. Dies soll anhand ausgewählter literarischer Texte und anderer kulturhistorischer Zeugnisse dargestellt werden. Ein erster Teil der Vorlesung gilt dem Labyrinthbegriff, der Kulturgeschichte des Labyrinths und diversen Labyrinthtypen. Im zweiten Teil wird der Mythenkomplex um das Labyrinth vorgestellt (Ariadne, Theseus, Dädalus, Minotaurus). Der umfangreichste dritte Teil gilt Werken der modernen Literatur, in denen auf das Labyrinth als Motiv, Thema oder Strukturmodell Bezug genommen wird, die die Geschichte um Theseus und den Minotaurus nacherzählen oder auf andere Weise konstruktiv an die mythische Überlieferung anknüpfen. Besprochen werden insbesondere Texte von André Gide, Jorge Luis Borges, Umberto Eco, Friedrich Dürrenmatt, Michel Butor, Max Frisch und Michael Ende.

Ein Reader mit Texten dient als Stoffgrundlage; er wird zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung endet für alle mit einer Klausur. Master-Studierende müssen zusätzlich eine kurze mündliche Prüfung ablegen.

Literaturhinweise:

Hermann Kern: Labyrinth. Erscheinungsformen und Deutungen eines Urbilds. München 1982, 3. Aufl. 1995.

Manfred Schmeling: Der labyrinthische Diskurs.

Vom Mythos zum Erzählmodell. Frankfurt am Main 1987.

.....

050304

Schmitz-Emans, M.

Doktorandenkolloquium

n.V.

Termin wird noch bekanntgegeben. Teilnahme nach persönlicher Absprache bzw. auf Einladung.

2,0

.....

050305

Lindemann, U.

Einführung in die Komparatistik

GABF 04/411 Mi 10.00-14.00

Mi. 10.00-14.00 Uhr, 60 TN

4,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> GKEFaKompa -> AVL Grundkurs

Der Grundkurs führt aus komparatistischer Perspektive in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der modernen Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der vergleichenden Textanalyse. Der Grundkurs ist in 12 "Kursblöcke" gegliedert:

1. Allgemeine Einführung
2. Was ist Komparatistik?
3. Editionsphilologie und wissenschaftliches Arbeiten
4. Hermeneutik und Strukturalismus
5. Figurenanalyse, Inhaltsanalyse
6. Rhetorik und Stilistik
7. Poetik und Ästhetik
8. Epochen europäischer Literatur
9. Gattungen I: Lyrik
10. Gattungen II: Dramatik
11. Gattungen III: Epik
12. Gattungen IV: Gebrauchsliteratur

Ein Reader liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Als weitere Hilfestellung wird auf die Homepage der Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen im Hinblick auf das wissenschaftliche Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m., gegeben werden.

.....

050306

Schmitz-Emans, M.

Bachmann, C. A.

Bücher und Labyrinth

GABF 04/411 Di 12.00-14.00

Di. 12.00-14.00 Uhr, 60 TN, BA, MA

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V5 -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V6 -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Voraussetzung für den Besuch des Seminars ist die Teilnahme an der Vorlesung „Literatur und Labyrinth“. Das Seminar soll Projektcharakter haben und der Vorbereitung einer Ausstellung sowie eines gemeinsamen kleinen Buchs zum Thema Text-Labyrinth gelten. Ausgehend von der Lektüre und Besprechung ausgewählter Labyrinth-Beschreibungen, Labyrinth-Erzählungen und Labyrinth-Gedichte in den ersten Sitzungen erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, selbst in Form einer Beschreibung, einer Erzählung oder eines textgraphischen Labyrinths zur Geschichte der Labyrinth-Variationen beizutragen. Ein Reader mit Texten dient als Stoffgrundlage; er wird zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung (Vorbesprechung) ist unabdingbar.

Literaturhinweise (s. auch Vorlesung):

Ulrich Ernst: Labyrinth aus Lettern. Visuelle Poesie als Konstante europäischer Literatur. In: Text und Bild, Bild und Text. Hg. v. Wolfgang Harms. Stuttgart 1990, S. 197ff.

Janet Bord: Mazes and Labyrinths of the World. London 1976.

William Henry Matthews: Mazes and Labyrinths. A General Account of their History and Development, London 1922. Reprint New York 1970.

.....

050307

Schmitz-Emans, M.

Monster

n.V.

Blockveranstaltung, Termin: 3./4.7.2008, Euro-Eck

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A4 -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A5 -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

In Fortsetzung der gemeinsam mit Prof. Kurt Röttgers (FernUniversität Hagen, Institut für Philosophie) jährlich veranstalteten Kolloquien findet das diesjährige Kolloquium wiederum als Blockveranstaltung im Euro-Eck statt.

Teilnahme nach Absprache mit mir.

.....

050308

Simonis, L.

Europäischer Petrarkismus - literarische Norm und Pluralisierung

GABF 04/411 Do 16.00-18.00

Do 12.00-14.00 Uhr, 60 TN; MA

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A4 -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V5 -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

Das Seminar möchte die im vorigen Semester begonnen Beobachtungen zur Lyrik der frühen Neuzeit fortsetzen und vertiefen. Dabei soll nun, in den verschiedenen Ausprägungen des europäischen Petrarkismus eine wirkungsgeschichtlich besonders interessante Form des lyrischen Schreibens in den Blick genommen werden. Die petrarkistische Lyrik avanciert in der Zeit zwischen dem 15. und dem frühen 18. Jahrhundert zu einem eigenen 'Diskurs' lyrischer Liebesrede, der auf bestimmten Topoi und Konventionen des Ausdrucks basiert. Unterdessen lassen sich schon früh antipetrarkistische Gegentendenzen beobachten, die die im Rahmen der Konvention zu erwartenden Redeweisen teils ironisch-spielerisch, teils kritisch-satirisch unterlaufen. In einem Ausblick sollen schließlich auch die Nachfahren des petrarkistischen Schreibens in der späteren Neuzeit und Moderne betrachtet werden. Das Seminar kann selbstverständlich (von Studierenden der Komparatistik) auch ohne Teilnahme am Seminar des vorangehenden Semesters besucht werden.

Zugleich Angebot für MARS (Teil 2)

.....

050309

Simonis, L.

Kleist und die französische Tradition

GABF 04/411 Do 12.00-14.00

Do 16.00-18.00 Uhr, 60 TN, BA

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V1 -> AVL Vergleichende 1

Kleists Werk ist in vielfacher Hinsicht durch Elemente französischer Literatur und Kultur bestimmt. In biographischer Hinsicht zeigt sich die Bedeutung des Französischen nicht zuletzt in der (heimlichen) Reise nach Paris, die Kleist im Jahr 1800 unter dem Eindruck der ‚Kantkrise‘ unternimmt und die ein Schlüsselerlebnis seines Werdegangs markiert. Wichtiger als die biographische Dimension ist unterdessen die konstitutive Anregungsfunktion, die literarische und ideengeschichtliche Vorlagen französischer Herkunft auf Kleists literarische Projekte ausüben. Eine wichtige Rolle spielt dabei vor allem die französische Novellentradition (des 17. und 18. Jahrhunderts), auf die Kleist zurückgreift und der er entscheidende Impulse für den spezifischen Stil seines eigenen novellistischen Schreibens entnimmt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt entsprechend beim erzählerischen Werk, daneben sollen jedoch auch Kleists journalistische Projekte betrachtet werden.

.....

050310

Simonis, L.

Goethes Divan als komparatistisches Projekt

GABF 04/411 Fr 10.00-12.00

Fr. 10.00-12.00 Uhr, MA, 60 TN

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A4 -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V5 -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

Goethes späte große Gedichtsammlung, der West-östliche Divan, ist ein ebenso merkwürdiges wie - besonders für Komparatisten - spannendes Buch. Goethe schreibt sich mit diesem Text, der durch seine Lektüre der 1814 erschienen deutschen Übersetzung einer Gedichtsammlung des mittelalterlichen persischen Lyrikers Hafis angeregt ist, zunächst in ein zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Mode gewordenen Interesse am Orientalischen ein. Goethes Text steht dabei im Spannungsfeld zwischen einer populären, laienhaften Liebhaberei für die Kultur des Orients und einer zu jener Zeit einsetzenden wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Orient, die mit der Etablierung der Orientalistik als philologischer Fachdisziplin zusammenfällt. Goethes Divan interessiert darüber hinaus jedoch auch als ein Werk der Dichtung, das eine kulturübergreifende Konstellation im Medium der poetischen Fiktion entwirft.

Zur Anschaffung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: West-östlicher Divan, hg. Michael Knaupp, Frankfurt/ M.: Reclam 1999 (ISBN 3-15-006785-5)

oder: Goethe, West-östlicher Divan. Stuttgart 1819, hg. Joseph Kiermeier-Debre, München: dtv 2005.

.....

050311

Simonis, L.

Das literarische und kulturelle Prag

n.V.

Fr. 12.00-14.00 Uhr, 60 TN, MA

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A5 -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V6 -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Die Stadt Prag ist nicht nur eine europäische Kulturstadt von ausgesprochenem ästhetischem Reiz und eine Schnittstelle zwischen west- und osteuropäischer Kultur. Sie steht durch ihre ins Mittelalter zurückreichende Geschichte, die mit der Karriere des Hauses Habsburg und damit dem alten Kaiserreich eng verwoben ist, auch in einem engen Verhältnis zur deutschen Sprache und Literatur. Prag ist dabei insbesondere der Ort der Entstehung und Kultivierung einer deutsch-jüdischen Literaturtradition, für die exemplarisch Namen wie Franz Kafka, Max Brod, Franz Werfel und Alfred Kubin stehen können. Von komparatistischem Interesse ist in diesem Zusammenhang auch die Mehrsprachigkeit der Prager Literatur, die durch ein Nebeneinander (z. T. auch eine Verbindung) deutschsprachiger und tschechischer Produktionen charakterisiert ist. Überdies tritt Prag seit dem späteren 19. Jahrhundert als Metropole der Kunst hervor, an der Wende zum 20. Jahrhundert wird sie zu einer Enklave bildkünstlerischer Avantgarden, des Kubismus und Expressionismus. Ein Schwerpunkt des Seminars gilt der deutschsprachigen Prager Literatur, wobei insbesondere auch die 'kleineren' Autoren berücksichtigt werden sollen, aber auch tschechischsprachige Texte/ Autoren können, soweit in Übersetzungen verfügbar, einbezogen werden.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Hans Dieter Zimmermann: Prag - ein literarischer Reiseführer, Darmstadt 2007.

.....

050312

Simonis, L.

o.T.

n.V.

Blockseminar, Ende August, Anfang September 2009, MA, BA

2,0

.....

050313

Backe, H.-J.

Terrorismus in der Literatur

n.V.

Mo, 14.00-18.00, 14 tägig, Das Seminar findet 14-tägig an folgenden Terminen statt: 27.04., 11.05., 25.05., 8.06., 22.06., 6.07., 20.07. Beginn der Veranstaltung: 27.04.09

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A1 -> AVL Allgemeine 1

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V4 -> AVL Vergleichende 4

Der Diskurs über politisch-sozialen Abweichler hat sich in den letzten hundert Jahren mehrfach gewandelt. Während das Bürgertum des frühen zwanzigsten Jahrhunderts Anarchisten fürchtet, sind die Terroristen fünfzig Jahre später linksextreme Gewalttäter auf heimischem Boden, die in der Gegenwart mit ihren weltweit mobilen Terrornetzwerken beinahe schon einen nostalgisch-verklärten Anstrich erhalten. Die Literatur hat sich politischen Extremisten häufig angenommen und meist recht unmittelbar auf das Zeitgeschehen reagiert. Im Rahmen dieses Seminars soll untersucht werden, wie sich die literarische Auseinandersetzung mit dem Thema verändert hat und inwiefern die verschiedenen Phasen - Vorkriegszeit, Post-68er Epoche und die Welt nach dem 11. September 2001 - eigenständige oder miteinander verschränkte Entwürfe subversiver politischer Gewalt entwerfen.

Folgende Texte werden im Seminar besprochen; Teilnehmer sollten zu Semesterbeginn den ersten Text gelesen haben. Die Liste wird zu Semesterbeginn um weitere Primärtexte und eine Reihe von (als Kopiervorlagen vorhandener) Sekundärtexte ergänzt werden.

Joseph Conrad: *The Secret Agent*. (1907)

G. K. Chesterton: *The Man Who Was Thursday*. (1907)

Heinrich Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*. (1974)

Chuck Palahniuk: *Fight Club*. (1996)

John Updike: *Terrorist*. (2006)

.....

050314

Backe, H.-J.

Kurze Prosaformen - Gattungsgeschichte und Theorie

n.V.

Di., 10.00-14.00, 14-tägig; Die Vorlesung findet 14-tägig an folgenden Terminen statt: 28.04., 12.05., 26.05., 9.06., 23.06., 7.07., 21.07. Beginn der Veranstaltung: 28.04.09

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A1 -> AVL Allgemeine 1

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

Ähnlich wie in der Lyrik existiert im Bereich der kurzen Erzähltexte eine enorme Vielfalt von Formen, Gattungen und Traditionen. Auch wenn sich die nationalsprachlichen Entwicklungslinien immer wieder berührt haben, sind auch heute noch große Unterschiede zwischen den Sichtweisen deutsch-, französisch- und englischsprachiger Theoretiker feststellbar. Allein aus diesem systemischen Grund sind die kurzen Prosaformen, ganz unabhängig von ihren individuellen Inhalten und Macharten, ein genuin komparatistischer Untersuchungsgegenstand, lassen sich an ihnen doch historische Entwicklungen und kulturelle Ausprägungen gleichermaßen deutlich herausarbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, einen Überblick der verschiedenen Spielarten kurzer Erzählprosa - von der Fabel über die Märe und Novelle bis hin zur Short Story - sowie der zentralen Lehrmeinungen verschiedener Nationalphilologien zu geben. Dadurch wird nicht nur ein gattungsbezogener Einblick in

Literaturgeschichte und -theorie ermöglicht, sondern auch ein Musterbeispiel für die Wechselwirkungen von Literaturtheorie und schriftstellerischem Schaffen gegeben.

Aufgrund des Themas werden sämtliche Texte als Kopiervorlagen/E-Texte zur Verfügung gestellt. Die im Ordner und Blackboard dementsprechend gekennzeichneten Texte sollten bereits für die erste Sitzung gelesen werden.

.....

050315

Backe, H.-J.

Einführung ins narrative Computerspiel

n.V.

Blockseminar, Vorbesprechung: Montag, 27.04., 18-20 Uhr; Blockseminar: 03.08.-06.08., 9-12/13-15 Uhr, bitte möglichst im CIP-Pool! (wg. Computerspiel)

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

Das narrative, multimediale Computerspiel ist das in vielerlei Hinsicht komplexeste neue Erzählmedium. Geschichten werden dort in einer Mischung aus verschiedenen Medien vermittelt, so dass zu den strukturellen Besonderheiten (Interaktivität, Hypertextualität) anderer elektronischer Textsorten im Computerspiel ästhetische Wechselwirkungen zwischen Literatur, Comic, Film und Theater kommen (um nur die wichtigsten zu nennen). Diese einzigartige Kombination von Eigenschaften macht das Medium gerade für Komparatisten sehr interessant, erschwert aber zugleich seine Beschreibung und Analyse. Mehr noch als in den Hauptinteressegebieten der Medienkomparatistik (Literaturverfilmung, Text-Bild-Beziehungen etc.) ist ein profundes Verständnis der Mechanismen jedes der beteiligten Medien unerlässlich. Ziel des Seminars ist, einen Überblick der Strömungen innerhalb der narrative gaming studies zu geben, um in der Folge aus kanonischen Erzähl- und Spieltheorien einen kohärenten Interpretationsansatz zu entwickeln, mithilfe dessen die Eigenheiten von Computerspielen diskutiert werden können. Vorkenntnisse in Literatur- und Medientheorie sind von Vorteil, Interesse am Gegenstand Computerspiel unerlässlich. In einer Vorbesprechung zu Semesterbeginn werden Texte und Referate vergeben, um die gezielte Vorbereitung auf die Blockveranstaltung zu Semesterende zu ermöglichen.

.....

050316

Brandes, P.

Das Ende

n.V.

Mi., 14.00-18.00, 60 TN

4,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V3 -> AVL Vergleichende 3

"Why do all good things come to an end?" - Das Ende ist in der Populärkultur ein geradezu omnipräsentes Phänomen. Von den Beatles (The End) bis Johnny Depp (Pirates of the Caribbean. At World's End) hat das Thema des Endens nicht an Reiz verloren. Dass die Kultur des Endens selbst nichts Neues ist, zeigt schon ein Blick auf ein paar alte Texte: Die Apokalypsis hat die tradierte Vorstellung vom Ende entscheidend geprägt. Das Ende meinte

in der Folge oft das Ende der Welt: Finis terrae. In einem verwandten Sinn meint die Rede vom Ende den Tod des Menschen. Eine weitere Bedeutung ergibt sich mit Blick auf die Geschichte der Ästhetik. Hegels (oft missverstandene) Rede vom Ende der Kunst findet sich in immer neuen Formulierungen in den Diskursen der Postmoderne wieder, wenn etwas vom Tod des Autors, dem Ende der großen Erzählungen oder dem Ende der Geschichte die Rede ist. Das Seminar wird sich in einem historischen Schnelldurchlauf mit diesen verschiedenen Diskursen über das Ende beschäftigen. Gelesen, gesehen und gehört werden u.a. Werke von Ovid, Hegel, Kleist, Heine, Beckett, Beatles, Frank Sinatra, Sex Pistols, Gus van Sant, Verbinski.

Teilnehmerbeschränkung: 60

.....

050317

Brandes, P.

Literatur und Theologie

GBCF 04/511 Do 12.00-14.00

Do. 12.00-14.00 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V4 -> AVL Vergleichende 4

Literatur und Theologie ist ein geradezu klassisches Thema der Literaturwissenschaft. Während aber Martin Opitz in seinem Buch von der deutschen Poeterey (1624) noch von der Dichtung als einer verborgenen Theologie sprach, betrachtet der allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaftler nunmehr die Heilige Schrift selbst als Literatur. Das Seminar wird sich ausgehend von exemplarischen Bibellektüren und deren Exegesen mit dem spannungsreichen und zugleich ästhetisch so fruchtbaren Verhältnis von literarischen und theologischen Wissensdiskursen auseinandersetzen. Gelesen werden u.a. Texte von Goethe, Wackenroder, E.T.A. Hoffmann, Flaubert, Baudelaire.

Teilnehmerbeschränkung: 60

.....

050318

Brandes, P.

Verwandlungen in der Literatur

n.V.

Do. 16.00-18.00 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V1 -> AVL Vergleichende 1

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V3 -> AVL Vergleichende 3

Seit Ovid ist das Motiv der Verwandlung ein zentrales Thema der Literatur. Das Seminar wird sich aber nicht nur mit der Motiv-Tradition der Metamorphosen beschäftigen, sondern auch danach fragen, welche Verwandlungen sich an der Literatur selbst vollziehen. Betrifft das Moment der Verwandlung auch die literarische Darstellung im Hinblick auf z.B. Metaphorik, Genre, Medialität? Gelesen werden Ovids Metamorphosen, Kafkas Die Verwandlung und Christoph Ransmayrs Die letzte Welt.

Teilnehmerbeschränkung: 60

.....

050319

Brandes, P.

Venus-Darstellungen in Literatur und Kunst

n.V.

Blockveranstaltung, Vorbesprechung: 11.2. 18-20 Uhr / Termine: 7.4. 14-18 Uhr / 8.-10.4.

10-17 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V3 -> AVL Vergleichende 3

Andrea Botticellis Geburt der Venus (1484-86) hat unsere Vorstellung von der antiken Göttin der Liebe entscheidend geprägt. Das Ideal klassischer Nacktheit und Schönheit erscheint hier als formvollendet. Demgegenüber entfaltet Botticellis Das Gastmahl des Nastiagio degli Onesti (1482-83) eine Szene der grausamen Verfolgung und Ermordung einer Venus-Figur. Dieser in der Venus-Figur angelegten Ambivalenz von Eros und Tod, Anmut und Gewalt wird sich das Seminar widmen. Gelesen werden Eichendorffs Das Marmorbild, Balzacs Das unbekannte Meisterwerk.

Literatur:

Berthold Hinz: Aphrodite. Geschichte einer abendländischen Passion. München 1998.

Georges Didi-Huberman: Venus öffnen. Nacktheit, Traum, Grausamkeit. Zürich, Berlin 2006.

Teilnehmerbeschränkung: 60

.....

050320

Brandes, P.

Proust-Lektüren II

n.V.

Blockveranstaltung, Vorbesprechung: 8.4. 18-20 Uhr / Termine: 2.6. 14-18 Uhr / 3.-5.6. 10-

17 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V1 -> AVL Vergleichende 1

Die Madeleine-Episode aus dem ersten Band der Recherche gehört zweifelsohne zu einer der bekanntesten Geschichten der Weltliteratur. Dass sich an einem in Lindenblütentee getunktem Gebäckstück zugleich die Erfolgsgeschichte eines kulturwissenschaftlichen Paradigmas - die unwillkürliche Erinnerung - entzündet hat, mag einen wenn nicht befremden, so doch zumindest verwundern. In diesem Seminar wollen wir uns in der gemeinsamen Lektüre dieser und anderen Verwunderungen der Recherche stellen. Neben der Lektüre des Textes (der ersten drei Bände der Recherche:) wird der Fokus auf den einflussreichen Lektüren von Benjamin und Adorno liegen.

Teilnehmerbeschränkung: 60

.....

050321

Goßens, P.

Kosmopolitismus und Globalisierung

n.V.

Di., 10.00-12.00 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V1 -> AVL Vergleichende 1

Kosmopolitismus hat Konjunktur: In den Diskussionen um transnationales Denken im Zeitalter der Globalisierung wird immer wieder auf das Vorbild der Weltbürgerdiskurse des 18. Jahrhunderts zurückgegriffen. Ihre scheinbar mühelose Anschlußfähigkeit an die aktuellen Debatten begründet sich aus der vordergründigen Weltoffenheit der europäischen Aufklärung, die weit davon entfernt war, nationalen bzw. nationalistischen Tendenzen zuzuarbeiten. Im Anschluß an die Aufarbeitung der historischen Zusammenhänge im 18. und frühen 19. Jahrhundert, die im vergangenen Semester betrachtet wurden, stehen in diesem Semester die Theoretiker der unmittelbaren Gegenwart im Mittelpunkt des Interesses: Neben dem deutschen Soziologen Ulrich Beck werden wir uns mit den einschlägigen Texten von Kwame Anthony Appiah, Chantal Mouffe und Natan Sznaider beschäftigen. Von hier ausgehend wollen wir uns die Frage nach der Möglichkeiten einer kosmopoliten Komparatistik im 21. Jahrhundert stellen.

Für das Seminar wird eine Kopiervorlage zusammengestellt, die auch als Scan im Blackboard anzurufen ist. Außerdem wird das Seminar mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

.....

050322

Goßens, P.

Literatur und Photographie I

GABF 04/411 Di 14.00-16.00

Di. 14.00-16.00 Uhr, 60 TN, Raum mit Beamer

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

Die Beziehung von Literatur und Photographie, die Versuche photographischen Schreibens, aber auch die Verbindung von Photo und Text sind ein interessantes Arbeitsgebiet intermedialer Komparatistik und in den letzten Jahren vielfach erforscht worden. Das Seminar möchte einen Einstieg in dieses Arbeitsgebiet geben: Nach einem Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Photographie wollen wir uns zunächst mit zentralen kulturwissenschaftlichen Grundlagentexten zur Theorie der Photographie bekannt machen: Im Mittelpunkt werden hier die Arbeiten von Walter Benjamin, Roland Barthes und Susan Sontag stehen. Zugleich werden wir uns mit meist frühen künstlerischen Beispielen des Zusammenspiels von Literatur und Photographie beschäftigen.

Es wäre günstig folgende Taschenbücher anzuschaffen und schon in den Ferien zu lesen: Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2008 (9,- €)

Susan Sontag: Über Fotografie. Frankfurt am Main: Fischer, 2006 (9,95 €)

Die Bücher sind sicherlich auch in älteren Ausgaben antiquarisch zu einem günstigeren Preis zu bekommen. Außerdem wird für das Seminar eine Kopiervorlage zusammengestellt, die auch als Scan im Blackboard anzurufen ist. Das Seminar wird zudem mit Onlinephasen im Blackboard begleitet.

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

.....

050323

Jubin, B.

Postkoloniale Literatur

n.V.

Do 10-12, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V4 -> AVL Vergleichende 4

Der interdisziplinäre Diskurs des Postkolonialismus vereinigt Ansätze aus Literatur-, Kultur-, Geschichts- und Politikwissenschaft sowie Soziologie und Linguistik. Gegenstand ist u.a. anderem eine kritische Analyse des Konstruktcharakters von Begriffen wie ›das Andere‹, ›Kultur‹, ›Identität‹ oder ›Nation‹, die für das Symbolsystem des Kolonialismus von zentraler Bedeutung waren. Sie formieren noch bis in die heutige Zeit hinein als integrale Bestandteile zahlreicher Diskurse. Einflussreiche Theoretiker des Postkolonialismus wie Homi K. Bhabha vertreten dagegen die These einer Auflösung von Kulturen als nur vermeintlich festgefügt Ordnungen im Zuge einer sogenannten ›Hybridisierung‹. Während ›Hybridität‹ nach Bhabha eine zu konstatierende Ambivalenz am Ursprung von Konzepten des ›Anderen‹ bezeichnet, fasst er unter dem Terminus der ›Hybridisierung‹ ein künstlerisches Verfahren des Vergleichs und der Konfrontation der unterschiedlichen Standpunkte des ehemals Herrschenden und des ehemals Beherrschten.

Ziel des Seminars ist zunächst eine Einführung in grundlegende Theorien der ›postcolonial studies‹ wie beispielsweise derjenigen Bhabhas. Vor der Folie dieser theoretischen Ansätze soll dann in einem zweiten Schritt erkundet werden, durch welche narrativen Darstellungsverfahren das / der kulturell ›Anderer‹ in literarischen Texten des Postkolonialismus (re-)präsentiert wird, sowie inwiefern in diesen Werken kulturelle Normen und Machtverhältnisse abgebildet, in Frage gestellt und / oder modifiziert werden. Dabei wird im Zuge einer vergleichenden Analyse insbesondere nach wiederkehrenden Themen und bevorzugten Beschreibungstechniken postkolonialer Literatur zu fragen sein. Abschließend wird zu diskutieren sein, inwiefern anhand einiger Werke der postkolonialen Literatur (z.B. Salman Rushdies *Midnight's Children*) auch eine immanente Poetik einzelner Autoren nachgezeichnet werden kann, die im Anschluß an bzw. in Abgrenzung von unterschiedliche/n literarische/n Traditionen sowie kulturgeschichtliche/n Diskurse/n entwickelt wird und sowohl im Zeichen des Postkolonialismus als auch der Postmoderne steht.

Ein Blackboard-Kurs begleitet das Seminar. Darüber hinaus wird ein Reader mit theoretischen Texten (von Frantz Fanon, Edward W. Said, Homi K. Bhabha, Gayatri Chakravorty Spivak, Stuart Hall u.a.) erstellt. Der Seminarplan inklusive einer Liste mit den zu lesenden dramatischen und narrativen Texten der postkolonialen Literatur (u.a. von Salman Rushdie, V.S. Naipaul, Wole Soyinka) wird Anfang März im Internet veröffentlicht.

Anmeldung über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

.....

050324

Lindemann, U.

Literatur und Gewalt

n.V.

Do., 10.00-14.00 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V4 -> AVL Vergleichende 4

Angesichts zahlloser Formen von Gewalt, die in menschlichen Gemeinschaften beobachtbar sind, überrascht es kaum, wenn auch die sog. Schöne Literatur immer wieder Gewalt dargestellt und thematisiert hat. Wie Jürgen Wertheimer in seinem wegweisenden Buch *Ästhetik der Gewalt* (1986) zeigt, gibt es eine Permanenz des Gewaltthemas in Literatur und Kunst seit der Antike. Viele große Werke der Weltliteratur wären ohne Gewaltdarstellungen nicht denkbar. Dies beginnt bei Homers Ilias und setzt sich über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Moderne zu Werken wie Bret Easton Ellis' *American Psycho* (1991) fort. Die literarische Gewaltdarstellung zeigt dabei stets ein doppeltes Gesicht: einerseits ist sie ästhetisches Faszinosum, d.h. die Darstellung von Gewalt wird als künstlerisch notwendig, ja zuweilen als reizvoll empfunden. Andererseits muss die ästhetische Umsetzung von Gewalt ihrem Gegenstand aber immer unangemessen bleiben. Insgesamt schaffen literarische Gewaltdarstellungen, so Wertheimer, eine "provokative Dissonanz" in Bezug auf das öffentliche Bewusstsein, indem sie die Ambivalenz von "Tabu und Konsum" von Gewalt ausschreiben.

Ziel des Seminars ist es, die spezifischen Schreib- und Darstellungsmodi von Gewalt in literarischen Texten zu untersuchen sowie die jeweiligen literarischen Gewaltdarstellungen historisch zu kontextualisieren. Ein weiterer Aspekt des Seminars wird sich mit der Frage nach Gewalt gegen Literatur (Stichwort: Zensur) beschäftigen.

Folgende Texte/Filme sind als Seminarlektüre vorgesehen:

Auszüge aus Homers Ilias - William Shakespeare: *Titus Andronicus* (1594) - christliche Märtyrerlegenden aus der *Legenda Aurea* - Jonathan Swift: *A Modest Proposal* (1729) - Christian Ludwig Liscow: *Brontes der Jüngere* (1732) - Johann Carl Wezel: *Belphegor* (1776) - Heinrich Heine: *Die deutschen Censoren* (1827) - Ernst Jünger: *In Stahlgewittern* (1920) - *Mars Attacks* (USA 1996, Regie: Tim Burton) - Bret Easton Ellis: *American Psycho* (1991)

Zur Einführung: Armstrong, Nancy/Tennenhouse, Leonard (Hg.): *The Violence of Representation. Literature and the History of Violence*. London, New York 1989; Corbineau-Hoffmann, Angelika/Nicklas, Pascal (Hg.): *Gewalt der Sprache - Sprache der Gewalt*. Beispiele aus philologischer Sicht. Hildesheim, Zürich, New York 2000; Nieraad, Jürgen: *Die Spur der Gewalt. Zur Geschichte des Schrecklichen in der Literatur und ihrer Theorie*. Lüneburg 1994; Scheuer, Helmut (Hg.): *Literatur und Lebenswelt: Gewalt*. Velber 2000; Wertheimer, Jürgen (Hg.): *Ästhetik der Gewalt. Ihre Darstellung in Literatur und Kunst*. Frankfurt/Main 1986.

Ein Reader mit den theoretischen Texten zum Seminar liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

.....

050325

Lindemann, U.

Examenskolloquium für BA-Studierende

n.V.

Fr. 14.00-16.00, 14 tägig, 20 TN

2,0

Das Kolloquium richtet sich an B.A.-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen. Es sollen im Rahmen des Kolloquiums einerseits Strategien einer effektiven Prüfungsvorbereitung erarbeitet werden sowie andererseits Hilfestellungen bei allen Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit B.A.-Prüfungen im Fach Komparatistik erfahrungsgemäß entstehen.

Das Kolloquium gliedert sich in drei Teile:

- 1) Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
- 2) Vorbereitung auf die B.A.-Arbeit
- 3) Durchführung von mock exams

Ziel des Examenskolloquiums ist es, den Studierenden nicht nur gezielt Hilfen an die Hand zu geben, um mit der "Prüfungssituation" pragmatisch umgehen zu können, sondern zugleich auch Prüfungsängste und Unsicherheiten auf Seiten der Studierenden zu mildern.

Das Kolloquium findet in einem zweiwöchigen Turnus statt.

.....

050326

Lindemann, U.

Shakespeare und die Folgen

n.V.

Blockseminar in Regensburg, 20.-24. Mai 2009

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A4 -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V5 -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

20.-24. Mai 2009, Universität Regensburg

Anmeldung persönlich in der Sprechstunde bei Dr. Uwe Lindemann

Von kaum einem Schriftsteller sind so viele Anregungen für die Literatur der Neuzeit ausgegangen wie von William Shakespeare. Er ist das Modell jener „Einflußangst“, mit deren Hilfe Harold Bloom Literaturgeschichte und Intertextualität auf ein agonales Modell zurückzuführen suchte. Konzentriert auf das dramatische Werk, widmet sich das Seminar dem Einfluss Shakespeares auf die moderne Literatur an verschiedenen Beispielen, die zugleich ästhetische und mediale Prozesse der Überlieferung berücksichtigen. Vier Schwerpunkte dienen als Leitfaden, bei denen jeweils Shakespeare mit einem seiner Nachfolger konfrontiert wird:

1. Titus Andronicus – Jarry: Ubu roi
2. As You Like It – Büchner: Leonce und Lena
3. Hamlet – Heiner Müller: Hamletmaschine
4. The Tempest – Peter Greenaway: Prospero's Books.

Textgrundlage: Für die Shakespeare-Texte sind die zweisprachigen Ausgaben von Reclam zu benutzen; alle anderen Texte werden in einem Reader zusammengefasst.

Teilnehmerbeschränkung: 12

.....

050327

Becker, C.

Frauen und Literatur. Weibliche Autorschaft und Spiegelung von Weiblichkeitsentwürfen im europäischen Roman des 19. Jahrhunderts

GBCF 04/511 Fr 10.00-12.00

Fr. 10.00-12.00 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A4 -> AVL Allgemeine 4 (A4) (Europäische Poetik I)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V5 -> AVL Vergleichende 5 (V5) (Europäische Literaturgeschichte I)

Im Zentrum des Seminars stehen Klassiker der sog. Frauenliteratur aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. An exemplarischen Texten von Jane Austen, George Sand und Bettina von Arnim soll untersucht werden, wie der Entwurf bestimmter Charaktere und Lebenswege der weiblichen Protagonisten teilweise massiv dem Klischee der sich in Liebe und Sehnsucht verzehrenden Frauen der Romantik entgegenarbeitet und von daher Potential aufweist, klar definierte Epochengrenzen aufzuweichen.

Fragen nach der literarischen Tätigkeit von Frauen zur Zeit der Romantik sowie dem spezifisch "weiblichen Blick" der Verfasserinnen sollen dabei ebenso erörtert werden wie die Weiterwirkung und Rezeption der Romane. In diesem Zusammenhang steht etwa die Vollendung des (unvollendeten) Emma-Romans durch Joan Aiken (1996), die Austen-Renaissance um 1990, die mehrere Verfilmungen der britischen Autorin nach sich zog, und das literarische Porträt der Günderrode in Christa Wolfs Roman: "Kein Ort. Nirgends" (1979).

Anzuschaffende Texte:

Jane Austen: Emma (1816).

George Sand: Lelia (1833).

Bettina von Arnim. Die Günderrode (1840)

Die Texte stehen alle in preiswerten Taschenbuch-Ausgaben zur Verfügung.

Zur Einführung:

- Barbara Becker-Cantarino: Schriftstellerinnen der Romantik. Epoche-Werk-Wirkung. München 2000

- Deirdre La Faye: Jane Austen und ihre Zeit. Berlin 2002

- Helmut Korherr: Drei literarische Frauenbilder [u.a. G.Sand]. Eisenstadt 2002

.....

050328

Becker, C.

Das europäische Drama der Jahrhundertwende

n.V.

Fr. 12.00-14.00, 60 TN

2,0

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A5 -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V6 -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Innerhalb der Entwicklungsgeschichte des europäischen Dramas ist besonders die Phase der Jahrhundertwende (um 1900 !!) geprägt von den gegenläufigsten Tendenzen. Das naturalistische Milieudrama (Ibsen, Hauptmann), das sozialkritische analytische Drama (Tschechow, Schnitzler), und schließlich das symbolistische lyrische Drama (Maeterlinck, Hofmannsthal) folgen jeweils unterschiedlichen weltanschaulichen und ästhetischen Voraussetzungen, die vor allem von den Wortführern der Kontroverse Naturalismus/Ästhetizismus artikuliert wurden.

Komparatistische Perspektiven und Fragestellungen ergeben sich schon daraus, dass alle Dramenformen - und inhaltlich eine spezifische literarische Reaktion auf gesellschaftliche und politische Umbrüche sind, die sich um die Jahrhundertwende abzeichnen. Sowohl das Sichtbarmachen dekadenter Gesellschaftsstrukturen wie ein Absolutwerden der Innerlichkeit sind letztlich zwei - dramatisch in Szene gesetzte - Seiten einer Medaille.

An exemplarischen Dramentexten sollen die konstitutiven Merkmale der jeweiligen Richtung analysiert werden, auch unter Einbeziehung der sie begleitenden theoretischen Positionen, um dann unter einem vergleichenden Aspekt sowohl die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten..

Textauswahl

August Strindberg: Der Vater (1887); ders.: Fräulein Julie

Henrik Ibsen: Hedda Gabler (1890)

Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892)

Anton Tschechow: Die Möwe (1896); Der Kirchgarten (1904)

Arthur Schnitzler: Liebelei (1895); Der einsame Weg (1904)

Hugo von Hofmannsthal: Der Tor und der Tod (1893)

Maurice Maeterlinck: Die Blinden. (1890)

Zur Einführung.

Szondi, Peter: Zur Theorie des modernen Dramas. Stw 219

Ders.: Das lyrische Drama des Fin de Siècle. Stw 90

Moe, Ingunn: Deutscher Naturalismus und ausländische Literatur. Zur Rezeption der Werke von Zola, Ibsen und Dostojewski durch die dt. naturalistische Bewegung. Frankfurt a.M. 1983

.....

050329

Dressler, S.

Kreatives Schreiben

n.V.

Mo, Erste Sitzung 20. April 2009, Letzte Sitzung 29. Juni 2009, Termine: Montag 8-9.30 Uhr; zusätzlicher Seminarblock am 26. Juni, 14-18 Uhr und am 27. Juni, 10-14 Uhr,

40 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V4 -> AVL Vergleichende 4

Kreativität ist nicht nur spontan und unberechenbar. Wer kreativ arbeiten oder gar künstlerisch tätig sein möchte, muss lernen, die Gegebenheiten zu schaffen, die seine Kreativität unterstützen und befördern. Er muss sich seiner Ziele bewusst sein und Techniken und Methoden entwickeln und anwenden, die ihm auch in Zeiten der Inspirationsflaute oder unter schwierigen äußeren Bedingungen eine einigermaßen zuverlässige Arbeitsleistung ermöglichen.

Für jeden Geisteswissenschaftler wird das Verfassen von Texten zum beruflichen Alltag gehören. Daher ist es sinnvoll, das Schreiben frühzeitig einzuüben und fortwährend an den eigenen Techniken zu feilen.

Das Seminar wird vom Bereich "themenorientiertes Schreiben" hin zu Formen journalistischen Schreibens und redaktionellen Arbeitens führen; Endpunkt sollen kreativere bis künstlerische Formen des Schreibens sein.

Bei Bedarf kann auch das wissenschaftliche Schreiben zum Gegenstand werden.

Einführende Literatur:

Lutz von Werder: Lehrbuch des kreativen Schreibens. Berlin, 4. Aufl. 2001.

Richard Aczel: Creative Writing. Stuttgart, 2004.

.....

050330

Hartwig, S.

Poetische Sprache und Semiotik: Valéry und Wittgenstein

n.V.

Di. 14.00-16.00 Uhr, 60 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

Abgesehen von der unbestrittenen Nähe des Frühwerks Paul Valéry zum Spätwerk Stéphane Mallarmés, ist häufig eine gewisse Nähe seiner sprachtheoretischen und letztlich poetologischen Reflexionen zu den sprachphilosophischen Überlegungen Ludwig Wittgensteins festgesetzt worden (R. Kuhn). Gleich Wittgenstein war Valéry an den linguistischen Formen und Parametern der Sprache interessiert und bemühte sich im Zuge der Ausarbeitung einer poésie pure um eine kritische Reflexion der Sprache überhaupt. Nach einer Betrachtung der implizit negativen Ästhetik des frühen Hauptwerks Wittgensteins, des Tractatus logico-philosophicus, sollen im Seminar Kon- und Divergenzen des dezidierten Nichtphilosophen Valéry und des bedeutenden Vertreters der modernen Sprachphilosophie eruiert und diskutiert werden. Dabei soll u. a. der Frage nachgegangen werden, inwieweit die ästhetischen, literaturtheoretischen und poetisch-poetologischen Überlegungen Valéry den des späten Wittgensteins der Philosophischen Untersuchungen kompatibel erscheinen. Ferner werden literarische Texte Valéry gelesen und diskutiert, um die Arbeit an einer poésie pure sukzessive nachzuvollziehen.

Sämtliche Texte stehen zu Semesterbeginn als Kopiervorlage im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) bereit.

Es wird dringend empfohlen sich bereits vor Beginn des Seminars mit den beiden schwierigen Denkern anhand einschlägiger Einführungen vertraut zu machen. Darüber hinaus wird eine Kenntnis des Textes des Tractatus logico-philosophicus erwartet.

.....

050331

Stullich, H.

Gemeinschaften

n.V.

Mo, 14.00-16.00, 30 TN; BA

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A1 -> AVL Allgemeine 1

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

Am Anfang allen Politischen steht die Herstellung einer Gemeinschaft. Dies geht jeder Vergesellschaftung voraus und ermöglicht eine solche erst. Wie das "we, the people", der paradoxe Akt des Unterzeichnens eines Volkes, das noch keines ist, wie Derrida anhand der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung gezeigt hat. Das Soziale besteht in einem Zusammenschluss und bringt sich als Meute, Rotte, Nomaden oder sogar Menschheit in der Verschwörung erst selbst hervor. Dabei geht das Einzelne in einem Ganzen auf, wie das Menenius Agrippa anhand der Fabel von den Organen, die den Aufstand gegen den faulen Magen wagen und dabei fast verhungern, beschrieben und damit die Notwendigkeit eines Zusammenspiels aufgezeigt hat. Entlang dessen ergeben sich Fragen nach Dichotomien von Heterogenem und Homogenem, Privatem und Öffentlichem, Ausgeschlossenem und Eingeslossenem, Helden und Schurken, die von Literatur und Film immer schon mit feinem Gespür beobachtet wurden. Überhaupt scheint Literatur für die Darstellung eines solchen Imaginären wie der Gemeinschaft prädestiniert zu sein. Im Seminar soll Darstellungen solcher Vergemeinschaftungen nachgegangen werden, seien es Akte der Verbrüderung, Gründungsmythen der 'Nation', biopolitische Entwürfe von 'Rasse' und 'Blutgemeinschaften', minoritäre Gemeinschaften oder dem Zusammenbruch und der Neuordnung des Sozialen etwa im postapokalyptischen Film.

Zur Vorbereitung:

Barthes, Roland: Wie zusammen leben. Frankfurt/M. 2007.

Vogl, Joseph: Einleitung. In: Ders. (Hg.): Gemeinschaften. Positionen zu einer Philosophie des Politischen. Frankfurt /M. 1994, S. 7-27

.....

050332

Stoffel, P.

Spatial turn oder Warum wir alle Geographen sind

n.V.

Blockseminar, 6.-10. April, BA, 30 TN

2,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A2 -> AVL Allgemeine 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> A3 -> AVL Allgemeine 3

Der sogenannte spatial, topographical oder topological turn soll mehr sein als bloß der x-te turn in einer nunmehr langen Reihen von immer kürzer aufeinander folgenden Paradigmenwechsel der Kulturwissenschaften: Er hebe alle vorhergehenden turns, insofern diese immer schon einer räumlichen Metaphorik unterworfen waren, in sich auf. Die Proklamation eines neuen Paradigmas für das neue Jahrtausend mag dem Streben nach akademischer Distinktion geschuldet sein; Tatsache ist, dass Phänomenen des Raumes und der Räumlichkeit seit einigen Jahrzehnten (wieder) ein gesteigertes Interesse zuteil wird. Michel Foucault, der die kulturwissenschaftliche Agenda bis heute wie kein zweiter bestimmt, schreibt bereits 1967 in *Des espaces autres*: "L'époque actuelle serait peut-être plutôt l'époque de l'espace." Erste Auswirkungen zeitigte die Hinwendung zu komplexen Raumphänomenen in den Sozialwissenschaften, insbesondere der Soziologie der Stadt: Henri Lefebvre beschreibt 1974 in *La Production de l'espace* erstmals die den Gesellschaften eigene Raumpraxis, wodurch eine jede ihren eigenen Lebensraum produziert. In den 1990er Jahren wird der Raum infolge der Kritik an Kolonisierungsgeschichte und Eurozentrismus als "Zwischenraum" zum "symbolischen Ort der Cultural Studies" (Sigrid Weigel) und erlaubt die Entwicklung eines Gegendiskurses zum herrschenden, europäisch geprägten Raumgefüge. Gleichzeitig entstehen erste literaturwissenschaftliche Arbeiten, die sich dezidiert dem Verhältnis von Literatur und Raum widmen. Bemerkenswert ist, wie die Literaturwissenschaften ein erstes Mal in die Nähe der Geographie rücken und wechselseitige Beeinflussung von geographischem und literarischem bzw. kulturellem Raum festhalten. Insbesondere Verfahren der Kartographie werden in die literaturwissenschaftliche Theoriebildung importiert. Dies geht so weit, dass etwa Robert Stockhammer den Versuch unternimmt, die Literatur des 20. Jahrhunderts in zwei Stränge von kartierbarer und nicht-kartierbarer Literatur zu teilen, und Franco Moretti einen Atlas des europäischen Romans verfasst.

Mit der Anthologie *Raumtheorie* aus der Reihe stw erhielt der spatial turn 2006 - zumindest für den deutschsprachigen Raum - die breit abgestützte historische Verortung und Legitimation. Man fand, dass auch die Philosophie immer schon, wenn auch selten explizit, Phänomene des Raumes verhandelte bzw. auf einer Theorie des Raumes fußte. Und mehr: Franco Farinelli bemerkt in seinem Aufsatz *Eine Kritik der kartographischen Vernunft*, dass Geographie "echte Ontologie" sei.

Das Seminar kann weder die gesamte Bandbreite des spatial turn der Kulturwissenschaften berücksichtigen noch die komplette Geschichte der Raumtheorien aufarbeiten. Aber was geleistet werden soll, ist erstens exemplarisch Raumtheorien zu erarbeiten, zweitens den Import von Raumkonzeptionen aus anderen Disziplinen wie der Geographie in die Literaturwissenschaften zu verfolgen und diese anhand ausgewählter Literatur auf ihre Praktikabilität bzw. ihren Nutzen hin zu diskutieren, und drittens das Ereignis eines turns oder Paradigmenwechsels zu verfolgen und die Mechanismen eines solchen verstehen zu lernen.

Lektüre zur Vorbereitung und Einführung:

Jörg Dünne, Stephan Günzel (Hg.): *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*. Frankfurt/M. 2006.

Jörg Döring, Tristan Thielmann (Hg.): *Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften*. Bielefeld 2008.

.....

050333

Bogumil-Notz, S.

Poetik des Auges

n.V.

Blockveranstaltung; Do, 16.4. / Fr, 17.4., 15.45 - 19.45 Uhr / Sa, 18.4., 10.00 - 14.00 Uhr;
Mo, 20.4. - Fr, 24.4., 15.45 - 19.45 Uhr / Sa, 25.4., 10.00 - 14.00 Uhr; Mo, 27.4. - Do, 30.4.,
15.45 - 19.45 Uhr, BA, MA, 30 TN

4,0

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V2 -> AVL Vergleichende 2

STDG -> Bachelor (2-Fach) -> Bachelor -> V3 -> AVL Vergleichende 3

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> A5 -> AVL Allgemeine 5 (A5) (Europäische Poetik II)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> V6 -> AVL Vergleichende 6 (V6) (Europäische Literaturgeschichte II)

Der Blick ist nicht unschuldig. Denn welches Auge sieht? Nach Platon ist es das von den Ideen geleitete "Auge des Denkens", der Glaube kommt ganz ohne Augen(zeugnis) aus, nach Goethe kann das Auge das Licht nur darum erblicken, weil es selbst sonnenhaft ist, C. D. Friedrich betrachtet die Welt, schließt dann aber die Augen und malt, für Paul Klee gibt die Malerei das Sichtbare nicht wieder, sondern sie macht sichtbar und bei E.T.A. Hoffmann wird Nathanael sogar von den flammenden Blicken der Automatenpuppe Olimpia verführt. Es scheint, als könne sich das sinnliche Auge durch die Tradition hindurch kaum behaupten, und dennoch ist die Prädominanz des Auges unbestritten. Welches ist also die Leistung des Auges? Ist es auf den konkreten Blick reduziert oder steht dieser (schon immer?) in der Aura einer Vision? G. Böhm spricht von der "spezifischen Luzidität" des Auges, das nicht nur sieht, sondern auch Kontexte des Sichtbaren herstellt. Gestattet das Auge eine Durchsicht oder wird diese im Gegenteil durch den Blick auf die Dingwelt verhindert? Welche Bedeutung spielt in der Geschichte des Auges das Aufkommen der optischen Instrumente am Beginn der Neuzeit? Oder welche Konsequenz haben die Ergebnisse der Hirnforschung, die das konkret Gesehene Objekt in den Bereich der Virtualität verschieben, für das gegenwärtige Weltbild und Selbstverständnis des Menschen? Welches sind schließlich die literarischen und künstlerischen Auswirkungen der verschiedenen Positionen?

Diese und weitere Fragen sollen die Arbeit an den theoretischen und literarischen Texten und an Werken der Kunst, die die Grundlage des Seminars bilden werden, leiten.

Die Texte und Kunstwerke werden zu einem späteren Zeitpunkt über die Homepage und das Schwarze Brett am Sekretariat der Komparatistik bekannt gegeben.

.....